



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

190 (13.7.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319853)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserte:
Die Colonat-Zeile 20 Pfg.
Die Resten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Herr. Böhm,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthell:
Karl Nyfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlungs-
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kommlich in Mannheim.

Nr. 190. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 13. Juli 1893.

Aus dem Reichstage.

Die erste Lesung der Militärvorlage im neuen Reichstage ist vorüber, sie hat nichts Neues gebracht außer der ziemlich sicheren Aussicht, daß die Volkvertreter keine große Lust verspüren, länger, als irgend notwendig, diese Hundstagsession auszuwehnen. Diese Möglichkeit wird freilich bedingt durch die schlanke Annahme der Vorlage.

Man wird sich erinnern, daß vor einigen Tagen noch aus parlamentarischen Kreisen verlautete, große Gruppen des Reichstages hätten die Absicht, eine abermalige Kommissionsberatung herbeizuführen. Man motivierte die kommissarische Beratung damit, daß so viele homines novi in den Reichstag eingetreten seien, die unbedingt der eingehenderen Information, wie sie nur in der Kommission gegeben werden kann, bedürften. So wünschenswert es nun auch sein möchte, jedes Mitglied der Volkvertretung möglichst genau über die An- und Absichten der Regierungen zu unterrichten, so hat man doch von der Kommissionsberatung Abstand genommen.

Bei der ersten Lesung, während welcher Mitglieder sämtlicher Parteien zu Worte gekommen sind, hat Niemand den Wunsch nach Kommissionsverhandlungen ausgesprochen und man darf wohl annehmen, daß auch während der zweiten Lesung, die heute beginnt, ein derartiger Wunsch nicht Fleisch und Blut gewinnen wird. Die Reden, welche heute und an den folgenden Tagen zur Militärvorlage gehalten werden, zur Sache selbst haben sie kaum ein sekundäres Interesse. Jetzt noch jemand, nachdem fast ein volles Jahr in Wort und Schrift die Militärvorlage in breiter Weise umstritten ist, für oder gegen dieselbe durch die Macht des Wortes zu überzeugen versuchen, gehört unseres Erachtens zu den vergeblichen Dingen. Wer jetzt noch spricht, thut dies eigentlich nur vom Parteistandpunkte, um dem Lande zu zeigen, wie die einzelne Fraktion nach beendeter Wahlkampf sich zu der großen bewegenden Frage stellt.

Es hat somit eigentlich Niemand ein Interesse daran, das Redeturnier länger, als irgend notwendig, auszuwehnen. Man vermuthet in unterrichteten Kreisen, daß heute und morgen die zweite und dritte Lesung beendet und dann sofort die Abstimmung vorgenommen werden wird.

Wie diese im Allgemeinen ausfallen wird, läßt sich jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit sagen. Eine Mehrheit für die Vorlage ist unter allen Umständen vorhanden. Ob dieselbe sich auf 10, 30 oder 40 Stimmen beläuft, ist belanglos. Die „Freis. Ztg.“ will freilich höchstens 10 Stimmen Mehrheit für die Vorlage konstatieren. Diese Annahme ist aber nicht allzu tragisch zu nehmen namentlich in Anbetracht des während des Wahlkampfes doch etwas problematisch gewordenen Prophetenthums des genannten Blattes. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß an den 191 gegnerischen Stimmen, die Herr Richter jetzt herausrechnet, ein nicht unbeträchtliches Häuflein fehlen kann. Es ist von einer Seite betont worden, daß wegen der bayerischen Landtagswahlen, um derenwillen bekanntlich der Reichstag die letzten Tage pausiert hat, ein Theil der Reichstagsabgeordneten von Berlin ferngehalten wurden. Die Herren, welche hierbei in Betracht kommen, sind namentlich Gegner der Vorlage. Ob man berechtigt ist, an ein Abkommandieren zu denken, wollen wir dahingestellt sein lassen, soviel aber kann man jetzt schon sagen, daß die Abstimmung Ueberraschungen bringen kann, die Herrn Richter ebenso unerwartet erscheinen, wie der Ausgang der Wahlkampf. Die nächste Woche werden unter allen Umständen die entscheidenden Würfel fallen und die dann alsbald heimkehrenden Reichsboten werden die Genugthuung haben, dem deutschen Volke Erlösung von einer nachgerade wie ein Alpdruck auf ihm lastenden Frage gebracht zu haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 13. Juli.

Eine Nachricht, nach welcher der Finanzminister Dr. Riquel mit einer Reform des preussischen Agrarrechts sich beschäftigen sollte, wird Seitens der „Berl. Pol. Nachr.“, an der Hand eingezogener Erkundigungen, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Die genaueren Zahlen des vom Bundesrath genehmigten Nachtrags Etats sind: in Einnahme und Ausgabe 71,282,547 M. Davon in fortdauernder Aus-

gabe 23,221,848 M. und in einmaliger außerordentlicher Ausgabe 48,060,699 M.

Man schreibt der „Nat.-Lib. Corr.“ aus Nassau: Was hat Herr Lieber eigentlich für einen bürgerlichen Beruf? wird sich schon Mancher gefragt haben, der sich über die Persönlichkeit des neuerdings so viel genannten Centrumsführers unterrichten wollte. Man schlägt die Parlamentsalmanache mit den kurzen Mittheilungen über den Lebensgang der Abgeordneten nach. Aber man findet sich enttäuscht. Da steht kein Wort hierüber, wie sonst bei allen anderen Abgeordneten. Verwundert meint da Mancher: Allein vom Schimpfen auf die Nationalliberalen und vom Durchdrücken sozialdemokratischer Abgeordneten kann er doch nicht leben. Hier zu Lande weiß man nun: Herr Lieber treibt einen schwunghaften Handel mit Gesundheitsbitter und ähnlichen Heilmitteln, die, mit rührenden gottseligen Bildein geziert, mit thätiger Unterflügung der Pfarrer den armen frommen Bauern in Altbayern und auf dem Westerwald aufgehängt werden, um ihnen so den letzten Gr—am abzunehmen. Geholfen hat es noch Niemanden außer Herrn Lieber selbst. Auch ein schöner produktiver Beruf für den Führer einer großen Partei! Wenn das Centrum wieder einmal Maßregeln gegen den ausbeuterischen Handel mit Schundwaaren fordert, läßt es sich hoffentlich auch diesen Fall nicht entgehen.

Zum internationalen Sozialistenkongress berichtet man uns aus Berlin, daß die Sozialdemokratie bereits mit den Vorbereitungen dazu rüstig an der Arbeit ist. Der Kongress soll vom 6. bis 12. August in Zürich abgehalten werden. Früher hieß es, daß die Deutschen sich nur in mäßiger Anzahl in der so schön gelegenen schweizerischen Stadt einfinden würden, aber bekanntlich kommt der Appetit beim Essen und nachdem bekannt geworden, daß das Organisations-Komitee in Zürich ein geradezu verlockendes Programm zusammengestellt, dürften sich die deutschen Sozialistenführer wohl in annähernd derselben Stärke, wie seiner Zeit in Paris, einstellen. In unzähligen Adressen haben die „Genossen“ aus dem Auslande betont, daß die deutsche Sozialdemokratie die Führung unter den Proletariern habe und auch seinem Ansehen ist man es deßhalb angeblüh schuldig, in Zürich in stattlichem Chor sich zusammenzufinden. Natürlich wird auch das Frauenelement vertreten sein, vielleicht in größerer Stärke als in Paris und Brüssel. Trügen nicht alle Anzeichen, so wird das internationale Arbeiterparlament in Zürich das beschickteste werden; die „Genossen“ jenseits des „großen Teiches“, die ja weit ansehnlichere Summen als Anfangs angenommen wurde, für den deutschen Wahlkampf geschickt, werden sich sehr stattlich einfinden; auch aus Südamerika, wo der Sozialismus große Fortschritte machen soll, erwartet man eine immerhin nennenswerthe Beteiligte. Rußland, Rumänien, Serbien, Bulgarien, wo auch schon der Sozialismus Boden gefaßt hat, Ungarn und Italien werden relativ besonders stark vertreten sein. Die französischen „Genossen“ haben ja mit ihren Wahlen, die auf Sonntag 20. August festgesetzt sind, viel zu thun und die Frage wegen eventueller Hinausschiebung des Kongresses ist ja noch nicht abgeschlossen, gegen die letztere wird geltend gemacht, daß wahrscheinlich die Wahlen im Königreich Sachsen im September und die im Großherzogthum Hessen vielleicht schon Ende August stattfinden dürften; die französischen „Genossen“ werden sich also in das Unvermeidliche fügen müssen; Belgien, Dänemark senden wie üblich die „bewährten Mäuser im Streit“; es sollen mit der Zeit so viele geworden sein, daß es darüber schon sehr lebhaft Debatten gegeben hat. Aus England lauten die Nachrichten widersprechend; Herr Engels hat sich zwar schon wiederholtlich als falscher Prophet erwiesen; wir glauben aber doch, daß er Recht hat, wenn er behauptet, daß in England der Sozialismus ganz gewaltige Fortschritte gemacht hat; und in Zürich dürfte das auch zum Ausdruck kommen. Die Hauptthätigkeit des Kongresses dürfte sich aber nicht auf politischem Gebiete, sondern auf gewerkschaftlichem Gebiete abspielen; denn die Zahl der internationalen Gewerkschaftskongresse, welche in Verbindung mit dem Sozialistenkongress abgehalten werden sollen, ist fortwährend im Steigen begriffen, und in allen Kulturländern macht sich gerade für die Beschickung derselben das weitgehendste Interesse geltend; und in Zürich werden zweifellos Beschlüsse gefaßt, Vereinbarungen getroffen werden, welche die Lohnbewegungen weit mehr zu einem internationalen Kampf der Sozialdemokratie machen werden als je zuvor.

Man schreibt aus Wien: Der bulgarische Minister Grefow ist mit dem Generalvertreter Krupps, Kaufmann, nach Anhof abgereist. Nach Zeitungsmittheilungen ist ein Vertrag in Sofia abgeschlossen worden, wonach Krupp 30 fahrbare Schnellfeuerpanzerkanonen für die nach Brialmonts Rathschlägen herzustellen den Befestigungen längs der serbischen Grenze liefern soll. Die Gesamtlieferung betrage eine Million Franken.

Die französischen Anarchisten hatten angekündigt, sie wollten den Jahrestag der Hinrichtung Ravachol's, den 11. Juli, durch eine Kundgebung begehen. Sie waren, da Ravachol noch kein Denkmal besitzt, auf den Einfall gerathen, Erinnerungszeichen an dem Standbilde Diderot's niederzuliegen, das vor einigen Jahren am Boulevard Saint-Germain, nahe der Kirche Saint-Germain des Prés, errichtet wurde. Dort steht auch das Haus, wo Ravachol seinen ersten „Kochtopf“ auf einem Treppenspur jurückließ. Da der 11. Juli ein Dienstag ist, so wurde die Kundgebung auf den 9. angesetzt. Den ganzen Vormittag umstanden Polizisten die Statue und keine Anarchisten kamen. Gegen 4 Uhr aber ließ sich die bekannte Genossin Collet in Gesellschaft eines jungen Rannes, des Anarchisten Gaston Dubois, blicken. Dieser trug etwas, das einem Kranze gleich sah, in einem Papier eingewickelt. Zu Füßen Diderot's wurde richtig ein Immortellenkranz herausgenommen, der die Inschrift trug: „à Ravachol. — Mort pour la Vérité!“ Die Polizei bemächtigte sich sogleich des Denkmals und verhaftete Dubois und seine Gefährtin. Die, wie es heißt, zahlreich herumstehenden Anarchisten verzogen dazu keine Miene.

Ueber die in Spanien geplante Armee-Reform schreibt man von Madrid: Die kürzlich durch königliches Dekret erfolgte Vertagung der Armee-Reform-Projekte bedeutet durchaus nicht ein völliges Fallentlassen derselben. Man hat sich, wie in Regierungskreisen betont wird, zu diesem Vorgange nur zu dem Zwecke entschlossen, daß die Budgetdebatte, deren Abschluß man damals noch für den anfänglich festgesetzten Zeitpunkt erwartete, tatsächlich bis dahin erledigt werden könne. Zu einer Inkraftsetzung der erwähnten Projekte mittels königlicher Dekrete habe der Kriegsminister, obgleich er formell hierzu berechtigt gewesen wäre, aus konstitutionellen Rücksichten nicht gegriffen.

In Madrid ist die partielle, schon lange drohende Ministerkrise dieser Tage zum Austrag gekommen. Der Justizminister Montero Rios ist aus dem Amt geschieden, und hat Herrn Capdepon Platz gemacht, welcher schon früher unter Sagasta zu verschiedenen Malen das Justizministerium verwaltet hat. Die Ursachen für das Ausscheiden von Montero Rios, eines der tüchtigsten Rechtsgelehrten Spaniens, sind folgende: Auch von Montero Rios wurden auf Grund der Finanzprojekte Samazo's Ersparnisse in seinem Ressort verlangt; der Justizminister vermochte diesem Wunsch nur dadurch gerecht zu werden, daß er eine Anzahl der provinziellen Appellationsgerichte aufhob, infolge dessen bekanntlich die Advokaten der betroffenen Städte zu streiken begannen. Die konservative und karlistische Opposition in den Cortes nahm geschlossen für die bedrohten Städte Partei; dasselbe that ein großer Theil der Regierungsmehrheit im Parlament. Diese mächtige Opposition drohte dem Finanzminister Samazo, daß man, wenn der Justizminister seine Reformen ausführe, Samazo's Budget nicht allein nicht bewilligen, sondern die Verathung desselben auch durch Obstruktion während des ganzen Sommers hinzuziehen werde; man stellte also die Regierung vor eine Alternative zwischen der Bewilligung des Budgets und das Verbleiben des Justizministers im Amt; mehr als an dem Justizminister mußte der Regierung natürlich an der baldigen Bewilligung des Budgets liegen; trotzdem hat sie lange geschwankt; Montero Rios hat drei Mal seine Entlassung angeboten, bevor seine Minister-Kollegen sich dazu entschließen konnten, den tüchtigen Mann, der im Grunde recht hatte, fallen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Juli 1893.

* Kaisermandat. Die Intendantur des 14. Armee-corps schreibt die Stellung von Vorpann zur Anfuhr der Bivakbedürfnisse für das diesjährige Kaisermandat des 14. Armee-corps aus.

* Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens. Dienstverordnungen: Hauptlehrstellen für Schullehrer

Mannheim, 18. Juli.

Kunstschätze der Öffentlichkeit übergeben, wobei Professor Kopf die Führung der gemahlten Gesellschaft, die zu der Eröffnung geladen war, übernahm.

Kastatt, 12. Juli. Bei der diesjährigen Abiturientenprüfung sind nicht weniger als 5 Oberprimaner durchgefallen.

Aus dem Breisgau, 11. Juli. Eine reiche Obsternnte, die veranlassen wird, den Obstwein bei uns zur besseren Geltung kommen zu lassen, steht in bester Aussicht.

Buggingen, 12. Juli. Durch einen Einwohner von Buggingen wurde die Leiche des seit zwei Tagen vermissten Bauers Sebastian Sabner, jung, von hier an einem Kirchbaum erhängt aufgefunden.

Wadenweiler, 12. Juli. Gestern wurde dahier ganz geräuschlos ein interessantes Kunstwerk in einer Nische des Markgrafenpalast-Schloßes aufgestellt.

Schopfheim, 12. Juli. Das Geld, welches bei dem verhafteten Pseudo-Dräger gefunden wurde, kammt nach dessen eigenem Geständnis von einem Diebstahl her.

Konstanz, 12. Juli. In Folge erhöhter Nachfrage, veranlaßt durch rege Bauthätigkeit, reicht der bisherige kdtische Baufond mit einer halben Million Mark nicht mehr aus.

Keine Mittheilungen. In Reusbad im Schwarzwald hat Bürgermeister Winterhalter sein Amt als Gesundheitsrath niedergelegt.

Waldisch-Bessische Nachrichten. < Ludwigshafen, 11. Juli. Von seiner angehenden Laubheit wurde heute ein Gestellungspflichtiger in der Generalmusterung rasch geheilt.

Mundenheim, 12. Juli. Der 14jährige Sohn des Tagelöhners Martin Wagner von hier erhielt rücklings einen

Schlag auf den Kopf, so daß er auf dem Blase zusammenstürzte. Erst nach stundenlangem Behandlung kam er wieder zum Bewußtsein.

Oggersheim, 14. Juli. Bei unseren Stadtverordneten scheint eine gewisse Amtsmüdigkeit eingetreten zu sein.

Speier, 12. Juli. Der kaum 15jährige Siedig hatte mit seiner Mutter Streit und drohte, sie zu erschlagen, so daß die Frau genöthigt war, die Hilfe der Wache der neuen Pionierkaserne in Anspruch zu nehmen.

Deidesheim, 12. Juli. Unsere Trauben machen recht gute Fortschritte. Es stehen diese sehr äppig im Busche. In geschichtlichen Tagen trifft man sie und da bereits helle, weiche Trauben an.

Virmasens, 12. Juli. Die Untersuchung in Sachen der Unruhen dauert fort. Gestern wurde wieder eine Verhaftung vorgenommen.

Zweibrücken, 12. Juli. Der unterlegene Candidat der Centrumpartei im Wahlkreis Zweibrücken-Virmasens, Herr Professor Reeb, hatte in der „Pfälzer Zeitung“ und anderen pfälzischen Centrumsblättern einen Artikel veröffentlicht.

Mainz, 12. Juli. Der städtische Ausschuss für Schul- und Bibliothek-Angelegenheiten beschäftigte sich vorgestern zum ersten Male mit der Annahme des Düsselbacher Feindeutmals.

Mainz, 11. Juli. Der erste Reblausheerd bei den diesjährigen Untersuchungs-Arbeiten ist am 6. Juli in einem Weinberge der Gemeinde Patersberg bei St. Goarshausen entdeckt worden.

Gerichtszeitung. Spruchliste.

In der am 10. Juli 1893 stattgehabten Ziehung der Geschworenen für das 4. Quartal 1893 wurden folgende dreißig Hauptgeschworene ausgelost:

- 1. Daniel Schmitt, Privatmann in Heidelberg,
2. Jakob Seeger, Gemeinderath in Leimen,
3. Franz Vint, Privatmann in Schwesingen,
4. Wolf Wieser, Kaufmann in Heinsheim,
5. Karl Wiskoff, Kaufmann in Heinsheim,
6. Karl Wiffinger, Chemiker in Mannheim,
7. Heinrich Albrecht I., Bürgermeister in Sandhausen,
8. Heinrich Reichert, Saltinmeister in Rappennau,
9. Joseph Thomas, Stadtrechner in Tauberbischofsheim,
10. Andreas Schneider, Bürgermeister in Helmstadt,
11. Otto Kranz, Apotheker in Mosbach,
12. Leopold Lindauer, Privatmann in Heidelberg,
13. Heinrich Hübler, Bierbrauer in Mosbach,
14. Gerhard v. Gemmingen-Guttentag, Freiherr zu Neckarmühlbach,
15. Wilhelm Gerbel, Direktor in Mannheim,
16. Franz Albert Lenz, Privatmann in Weinsheim,
17. Karl Müller, Materialist in Heidelberg,
18. Michael Wörner, Landwirth in Wallbörn,
19. Hugo Schmidt, Wittmeister a. D. in Krautheim,
20. Ambros Diez, Landwirth in Klepsau,
21. Friedrich Mäßer, Kaufmann in Heidelberg,
22. Balthasar Luz, Privatier in Hardheim,
23. Gustav Adolph Sigmann, Bürgermeister in Häfershardt,
24. Karl Bender, Baumeister in Mannheim,
25. Karl Joseph Horn, Landwirth in Püfstringen,
26. Jakob Stoll, Bürgermeister in Neckesheim,
27. Otto Strecker, Fabrikant in Mannheim,
28. Leo Hönninger, Bürgermeister in Oberwittstadt,
29. Jakob Spengel, Metzger in Heidelberg,
30. Friedrich Heuß jr., Weinhändler in Eberbach.

Mannheim, 12. Juli. (Strafkammer I.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach.

1) Wegen Vergehens gegen § 211 der Concursordnung (Bevorzugung von Gläubigern bei eintretendem Concurs)

ist der 42 Jahre alte hier wohnhafte Copiermeister Nikolaus Köck aus Tirol angeklagt. Köck betrieb seit 1888 hier ein Copiergeschäft, das die ersten Jahre gut ging, seit 1889 jedoch nachließ.

G ä s s e r.

Ueberlingen, 12. Juli. Wenn auch nicht an der Heerstraße des Stromes der reisenden Menschheit gelegen, so darf doch die alte Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee als eine Perle des schwäbischen Meeres bezeichnet werden.

Tagesneuigkeiten.

Innsbruck, 12. Juli. Bollenbrüche richteten starke Verwüstungen in Brlegg, Ruml und Börgl an.

London, 12. Juli. Nach einer Reibung des Rentenschen Bureaus aus Kansas-City stellte die dortige Depot- und Ersparnisbank ihre Zahlungen ein.

Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein lebhaftes Interesse ja, Fräulein Alice, aber Klugheit und Schönheit rufen allein keine Liebe hervor, sagte Doktor bedeutungsvoll hinzu.

So vertieft im Gespräch? Ich fürchte, Graf Fektor, Sie entziehen Ihre lebenswürdige Persönlichkeit allzu oft meinen geliebten Gästen!

Wo könnte ich lieber weilen, Herr Stephenson, als in der Nähe Ihrer Fräulein Tochter?

Ich merke, daß Sie sich sehr interessant unterhalten haben müssen.

D, wir sprachen, erwiderte Alice schnell, von dem Skandal, den die Kunstreiterin Signora Sola hervorgerufen hat.

Und sind siegreich geblieben, wie ich sehe, sagte Stephenson, indem er sich vor dem Grafen verbeugte.

Aber, das ist doch kaum ein Gespräch, das Dich interessieren kann. Die Abenteuer einer Circusreiterin müssen Dir fremd bleiben.

D, was das betrifft, Papa, ich halte die Sola für ein sehr ordentliches Mädchen und dabei so äußerst geheimnißvoll.

zwanzig Jahren... wo sagten Sie doch, Herr Graf? ... in Amiens passirte.

Einen Gattenmord sagst Du? Vor zwanzig Jahren? erwiderte Stephenson und erblaute ein wenig.

Sie haben Unrecht, Herr Stephenson, erwiderte Graf Fektor, und, um Ihnen das zu beweisen, werde ich Ihnen morgen Mittag meine Auswartung machen.

Ich erwarte Sie, Herr Graf, sagte Stephenson und bet dem jungen Mann die Hand, welche derselbe herzlich schüttelte.

Eine Minute später war Graf Fektor verschwunden, Alice aber lehnte sich an die breite Brust ihres Vaters und hielt die kleinen Hände vor das liebliche Gesicht.

Ich gratulire Dir, sagte der Vater bewegt und drückte einen Kuß auf die Stirne seiner Tochter.

II.

Es war eine so milde Winternacht, daß Fektor, als er das Stephenson'sche Haus verlassen hatte, beschloß, sein ihm erwartendes Coups allein fortzuführen zu lassen.

Er schlenderte mit langsamen Schritten dahin und war in Gedanken vertieft, die noch in dem eben verlassenen Hause weilten.

Es war eine so milde Winternacht, daß Fektor, als er das Stephenson'sche Haus verlassen hatte, beschloß, sein ihm erwartendes Coups allein fortzuführen zu lassen.

die Klugheit Alceus bewunderte, daß ihre arme fast aetherische Erscheinung einen unaussprechlichen Eindruck auf ihn gemacht habe, aber daß er dennoch keine Liebe zu ihr fühlte.

Unwillkürlich blieb Fektor stehen und sprach fast laut mit sich selbst: Eine Dummheit sonder Gleichen.

Eine Dame? Zu so später Stunde? Der Diener lächelte verächtlich aber discreet und sagte:

Eine Dame, die ich nicht die Ehre habe zu kennen und die auch nicht die Gewogenheit hatte, mir ihren Namen zu nennen.

Fektor legte den Mantel und Stod im Vorzimmer ab. Der Diener öffnete den Portierenvorhang zum Salon und meldete ceremoniös:

Herr Graf Fektor von Montraiest! (Fortsetzung folgt.)

zwei Millionen Dollars, die Passiven 1,700,000 Dollars. In Shelbyville fallte die Bankfirma Thornton and Son. Altiva und Passiva betragen 500,000 Dollars.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ländisches Hoftheater. Ensemble Baden-Baden. (Repertoire.) Montag, den 17. Juli: „Jugend“, ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe. — Mittwoch, den 19. Juli: „3 Müller“, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Carl Hoyer.

Mannheimer Kunstverein.

Die Ausstellung unseres Kunstvereins hat durch die in den letzten Tagen erfolgten Einfindungen an Werth und Reichhaltigkeit bedeutend gewonnen. Ein Mannheimer Künstler sendete allein nicht weniger als 35 Bilder. Es ist dies der Maler K. Rettich, der hier vor einiger Zeit zwei freie Copien nach Rottmann'schen Landschaften ausstellte. Mit seinen neuen Gemälden zeigt Rettich seine eigene Auffassung und Behandlung der Natur. Seine Kunst erweist sich den verschiedenen Stimmungen nördlicher wie südlicher Landschaft gewachsen. Wie viel neue und feine Töne hat Rettich z. B. der italienischen Natur abgelauscht. Wir nennen hier nur seine reizvollen Stimmungsbilder „Morgen im Sorothale“ und „Nachmittag im Sorothale“. So wie diese italienischen Ansichten sind aber auch die übrigen von heller, interessanter Farbigkeit. Die nordische Natur schildert uns Rettich zunächst mit einer Reihe von Waldlandschaften, die im Einzelnen durch die Wiedergabe des zarten Waldesgrün in stimmungsvollem Lichte anziehen, doch zusammengenommen sich zu sehr gleichen. Ganz besonders seine Schattensbehandlung ist einem andern Gemälde, Rettich's „Obstgarten“, nachzuräumen, während seine Bilder „Dörfchen“ und „In den Dörfchen“ sich seltsamer Weise ihren etwas stumpfen Tönen nach fast wie Frescomalerei ausnehmen, von welcher die Technik dieses Malers nach seinen Copien Rottmann'scher Ansichten überhaupt etwas angenommen zu haben scheint. Am wenigsten ist dies an den kräftig gemalten Landschaften „Frühling“, „Auf der Weide“ und „Herbst“ bemerkbar, die das reiche Können des trefflichen Malers vielleicht von seiner vortheilhaftesten Seite zeigen. Ein anderer Mannheimer Künstler, Rich. Pipp, bietet uns ebenfalls eine ganze Reihe seiner Werke; so ein farbiges, doch stimmungsvolles Bild eines „Blumenmädchens“, ein lei gemaltes „Liederspiel in Venedig“ und zwei in der Stimmung recht gut und ruhig gehaltene Gemälde eines Klosterhofes mit Mönchen. Im Einzelnen ausgeführt, doch etwas hart im Gesamton, sind die Gemälde „Rösch in der Zelle“ und „Klosterkirche“ von R. Sturzlopff (Waldenburg) behandelt. R. Köpke (München) erfreut durch ein mit kräftigen Strichen hingemaltes Genrebild „Trink einmal“, das vielleicht zu dem Besten gehört, was dieser Künstler überhaupt geschaffen hat. G. v. Hoven (Karlsruhe) weiß sich mit einem fein ausgeführten „Hof in Rothenburg“ und mit einer flotten Farbensage „Im englischen Garten“ interessant zu machen. Von G. Spitz (Freiburg) sind zwei Landschaften „Via Laminia“ und „Im Koralthal“ ausgestellt, von denen sich das Letztere durch effektvolle Wiedergabe des auf die Steinpartien fallenden Sonnenlichtes auszeichnet. Lobend erwähnt zu werden verdient auch eine recht wirkungsvoll gemalte „Mondnacht“ der talentvollen Malerin L. Baumgärtner. Rosa Schweninger's Genrebild „Sei wieder gut“ ist mit außerordentlichem Geschick, wenn auch glatt wie auf Porzellan gemalt. Zwei Meisterwerke feinsten Detailmalers von Ed. Soujot (München) und zwei prächtige Thierstücke mit humoristischer Pointe von Otto Sebler (München) bilden noch eine ganz besondere Zierde der Ausstellung. — Viele Besucher des Kunstvereins wandern jetzt auch hinüber in die an den Saal des Kunstvereins grenzende Großherzogliche Gemäldegallerie, um sich des Wiedergewinnes jenes Bildchens zu erfreuen, das uns beinahe durch den Gaunerreich eines frechen Eindringlings verloren gegangen wäre. Das Bildchen, das sich seiner Größe nach bequem in eine Rocktasche stecken läßt, stellt ein Weib mit nur leicht verhälltem, vollem Busen dar, das sich nach der Beträuer eines Liebesbriefes leidenschaftlichen Blickes seinen Träumereien hingibt. Der Werth des Bildes läßt sich schwer bemessen, da es fraglich bleibt, ob dasselbe ein Originalwerk Kaspar Reichers oder nur eine gute Copie ist. Gerade wegen jenes Einzeis mit seinem Stich in's Pikante dürfte sich der Dieb das Bild anerkennen haben, da er sich dadurch jedenfalls leichteren Abgang verspricht.

Verschiedenes.

Koch über die Cholera. Im Baradenauditorium der Charité in Berlin hielt, wie schon kurz mitgeteilt, am 20. Juni vor Mitgliedern des Abgeordnetenhauses Geheimrath Dr. Koch einen Vortrag über die Cholera. Die letzte Epidemie in Hamburg habe erwiesen, daß gerade das Wasser bei der mittelbaren Uebertragung, die für die Cholera die Regel bildet, eine große Rolle spiele, in viel größerem Umfange, als sich selbst Koch das früher gedacht. In Hamburg kommt für die meisten Theile der eigentlichen Stadt das Wasser durch die Wasserleitung unschuldig in die Häuser; hier aber herrsche die Cholera, während Altona, wo dieselben Boden-, Luft- und klimatischen Bedingungen vorliegen, wo man so zu sagen die verdünnten Schmutzabfälle von Hamburg und Altona gleichfalls aus dem Abwasser mehr stromabwärts trinken muß, fast ganz frei von der Cholera blieb, weil das Wasser hier filtrirt in die Leitungen gelangt. Wenn die Filterwerke ihre Schuldigkeit thun, ist eine Uebertragung durch das Wasser nicht zu befürchten. Geheimrath Koch ist überzeugt, daß die Cholera-Bakterien, die man auch in Egypten, Italien, Amerika, Frankreich, überall beobachtet hat, wo die Cholera sich zeigte, die eigentliche Ursache der Krankheit seien; die entgegengesetzten Behauptungen treten immer mehr zurück und selbst Forscher, die sich bisher ablehnend verhielten, wie Pettenkofer, scheinen jetzt auch der Ansicht zu sein, daß die Bakterien es sind, die die Cholera verursachen. Arzneimittel haben gegen die Krankheit bisher wenig Erfolg gehabt. Das einzige Mittel, das öfters eine Wirkung äbte, eine schwache Kochsalzlösung von 40 Grad Wärme ins Blut gespritzt hat, in den meisten Fällen auch nur eine zeitweilige Besserung geschaffen. Die Hauptsache ist gute Diät, große Sauberkeit, Desinfection. Man könne ungefährdet in jedem Choleraorte leben, wenn man nur Alles so haben kann, wie es notwendig ist. Vor Allem nichts essen, was nicht geseiht, durch Siedehitze desinfectirt ist. Die Cholera ist aber so recht eine Krankheit der Armen, und da erreichen wir durch bloße Belehrung nicht viel. Es bleibe nichts übrig, als öffentliche Maßregeln zu ergreifen: der Infektionsstoff müsse gesucht und vernichtet werden. Durch Waaren in trockenem Zustande werde die Cholera wohl nicht verschleppt; eine Einschränkung des Waarenverkehrs sei also unnötig. Auch der Personenverkehr sei nicht zu beschränken, sondern nur eine gewisse Zeitlang zu überwachen. Bei Revisionen auf den Bahnen die Reisenden an Karten vorübergehen zu lassen, sei unnütz; viele wirklose Maßregeln der Verwaltungen würden leider dem Redner aufgebürdet, trotzdem er sie gar nicht verschulde. Rothwendig aber sei es, daß jeder Verdächtige fünf Tage lang beobachtet werde; durch die Kerker müßten Erkrankungen sofort gemeldet und bakteriologische Untersuchungen vorgenommen werden, die nie versagen. Leider vermögen nur wenig praktische Kerker solche Untersuchungen anzustellen und nur einige Universitätsinstitute seien hierzu im Stande; es wäre ein großer Fortschritt, wenn diese Beobachtungen mehr dezentralisirt würden. Sind

Bakterien da, so sei Isolirung in einem Krankenhause notwendig oder Entfernung der Gefunden aus der Wohnung des Kranken und sodann gründliche Desinfection. Reisende Handwerksburschen, Bettler, Auswanderer müßten zwangsweise beobachtet werden, vor allem auch der Wasserlehrer. Unsere Flußüberwachung habe im Auslande sehr imponirt und werde jetzt in Rußland, Frankreich, Belgien nachgeahmt. Der Redner glaubt, daß unsere bisherigen Maßregeln sich bereits sehr nützlich erwiesen haben; zunächst müsse man mit dieser Taktik fortfahren. Im Winter könne so vielleicht die Cholera beseitigt werden und wenn sämmtliche Staaten gleichmäßig handeln, sei Hoffnung, daß sie ganz verschwindet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 12. Juli. Nach dem vollständigen Wahlergebnisse der „Neuesten Nachrichten“ zählt die neue Abgeordnetenkammer 69 Liberale, 1 Demokraten, 5 Sozialdemokraten, 3 Konservative, 9 Bauernbündler, 73 Klerikale (inclusive Nachwahl in Bamberg). Neu treten in die Kammer ein die Volkspartei und die Sozialdemokratie, letztere mit Grillenberger und v. Vollmar. Die bisherige Kammer schloß mit 74 Liberalen, 4 Konservativen, 81 Klerikalen. Nicht wieder gewählt wurden von den Klerikalen der langjährige Kammerpräsident v. Ow, Baron Soben, Frhr. v. Hagern, Haub und Ruppert, ferner von den Liberalen Bürgermeister Schuß und der alte fortschrittliche Parlamentarier Graemer. Die Centrumsmehrheit ist gebrochen. Das Centrum, die Konservativen und Bauernbündler halten in Agrarfragen zusammen. Die Sozialisten müßten wieder ausschließlich nationalliberale Abgeordnete.

Berlin, 12. Juli. Caprivi ist an Venenentzündung erkrankt. Das Unwohlsein ist jedoch nicht erster Natur. — Der Reichstag wird wahrscheinlich doch schon am Samstag geschlossen. Der Nachtragetat ist ihm heute früh zugegangen. Die Mehrheit für die Militärvorlage beträgt bei der mindesten Rechnung 12. — Nach der neu herausgegebenen amtlichen Fraktionsliste des Reichstages zählen die Konservativen 60 Mitglieder und 8 Gäste, die freikonservative (Reichsp.) 22 und 5, das Centrum 95 und 4, die Nationalliberalen 45 und 7, die D. Reformpartei (Völkische Anstifter) 10, die Freisinn. Vereinigung (Richter u. Gen.) 19, die Freisinn. Volkspartei (Richter) 21 und 1, die sächsische Volkspartei 11, die Soz.-Demokraten 43, die Elsäßer (Protestler) 8, Wilde 20.

Berlin, 11. Juli. Der Antrag Carolath-Rosfide, betreffend die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Zeit des Besiehens der neuen Friedenspräsenzstärke, wurde heute im Reichstage eingebracht.

Berlin, 12. Juli. Gestern fand zur Erinnerung an die Hinrichtung Kavačhol's eine anaristische Volksversammlung von etwa 1000 Personen statt. Mehrere Redner feierten Kavačhol als das Opfer eines Justizmordes. Als Fräulein Wabnitz über die Armer sprach, wurde die Versammlung aufgelöst. Sie ging unter großem Tumult, Hochrufen auf Kavačhol und die Anarchie auseinander.

Paris, 11. Juli. Es bestätigt sich, daß die legislativen Wahlen für den 20. August anberaumt werden. Der Präfekt des Departements Seine-et-Oise, Lepine, wurde zum Polizeipräsidenten von Paris ernannt.

Rio Janeiro, 11. Juli. Nach einer Neuzermeldung ist die Lage bedenklich; sämmtliche Telegramme werden angehalten. Die Regierung trifft Vorbereitungen zur Abwendung eines Geschwaders, um Rio Grande de Sul zu blockiren. Wandenkoll ist mit seinen Genossen an Bord des Dampfers Jupiter zum Geschwader der Aufständischen gestochen. Der Gouverneur Castilhos entfendet Truppen zur Verteidigung der Stadt.

Mannheimer Handelsblatt.

Gemischtes Transittlager für Getreide. Der Bundesrath hat auf Antrag der Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft durch Beschluß vom 20. April ds. Js. genehmigt, daß in Stuttgart gemischte Privattransittlager ohne amtlichen Mitverschuß von den in Nr. 9 des Zolltariffs aufgeführten Waaren gestattet werden dürfen und das Königl. Württemb. Steuerkollegium hat hierauf mit Erlaß vom 27. Juni d. J. der Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft das nachgesuchte gemischte Privattransittlager für Getreide der in Nr. 9 des Zolltariffs erwähnten Arten bewilligt. Stuttgart ist damit um eine Einrichtung reicher, welche für den Großhandel in Landesprodukten von einschneidender und weittragender Bedeutung werden kann. Die Stuttgarter Lagerhaus-Gesellschaft wird jedwede nähere Auskunft den Interessenten auf Anfrage ertheilen.

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Juli. An der heutigen Börse notirten: Verein chem. Fabriken St.-Alten 88 Pf., Anilinfabrik Aktien 340 bez. G., Waghäuser Zuckerfabrik 62 bez., Brauerei-Aktien waren sehr lebhaft. Es wurden Schwarz zu 92, Badische zu 65 und Santer zu 105 gehandelt. Döggersheimer lagen sehr fest und bleiben zu 99 gehandelt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 12. Juli. Die von New-York vorliegenden panikartigen Course fanden an der Londoner Börse ihren Widerhall, z. Th. war man an der Themse noch lauer als jenseits des Ozeans. Es bedarf keiner Frage, daß ein solcher Rückgang die deutschen Börsen nicht unberührt lassen kann. Trotz ziemlich fester Wiener Course war Berlin erheblich matter, und auch am hiesigen Plage zeigte sich ziemlich starke Verkaufslust. Die ersten Course, ansehnlich unter gestern einsehend, konnten sich indeß um Bruchtheile befestigen, da Bedeckungsaufe in Montanactien, späterhin auch in spec. Mexicanern einer etwas besseren Haltung Bahn verschafften. Das Geschäft litt wieder unter der nun schon genöthigten hochsommerlichen Stille. Von Montanactien bleiben Harpener und Vochumer je 1 pSt. über Anfangs, Laura gingen Bruchtheile hinauf, Gelsenkirchener hielten sich fest. Von Industrie-Verthen gewannen Höchstler Farbwerke 2,50 pSt. Deutsche Staatspapiere waren fest. — Privat-Discount 2 1/2 pSt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 12. Juli, Abds. 8 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 277 1/2, Diskonto-Kommandit 177,50, Berliner Handelsgesellschaft 135,70, Darmstädter Bank 133,70, Dresdner Bank 138,80, Banque Ottomane 118,90, Oester.-Ung. Staatsbahn 254 1/2, Böhm. Nordbahn 178, Cisthal 201, Mittelmeer 109,20, Prince Henri 59,79, Meridionalactien 126, 4 1/2, Ungar. Goldrente 103,65, Sproz. Portugiesen 22, 1/2, Städt. 22,15, 4 1/2, Sproz. Prior. 45,10, Sproz. Mexikaner 58,50, Sproz. do. 19,55, Bad. Anilin 340,50, Höchster Farbwerke 328,50, La Veloce 80, Nordb. Lloyd 118, Courl 67,90, Hugo 123,50, Vochum 118,20, Concordia 79,90, Gelsenkirchener 180, Harpener 121,90, Siberia 102, Laura 100, Gottbard-Aktien 156,40, Junge Gottbard 158,50, Schweizer Central

116,40, Schweizer Nordost 108,10, Union 74,80, Jura-Simplon 57,20, 4 1/2, Sproz. Prior. Afrika 100,50, Sproz. Italien 89,90. Mannheimer Marktbericht vom 18. Juli. Stroh per Ztr. M. 4,00, Heu per Ztr. M. 6,00, Kartoffeln von M. 5,00 bis 6,00 per Ztr., Weizen per Pfd. 0,80 M., Blumenkohl per Stück 50 Pf., Spinat per Portion 60 Pf., Wirsing per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück 60 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weikraut per 100 Stück 20 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviasalat per Stück 10 Pf., Fenchel per Portion 60 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 60 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Pfäfers Erbsen per Portion 20 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 15 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 60 Pf., Aepfel per Pfd. 25 Pf., Birnen per Pfund 15 Pf., Pfäumen per 100 Stück 40 Pf., Zwetschen per 100 Stück 60 Pf., Kirschen per Pfd. 18 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 50 Pf., Aprikosen per 5 Stück 20 Pf., Nüsse per 25 Stück 60 Pf., Haselnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 25 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Presem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 85 Pf., Laderban per Pfd. 60 Pf., Stöckfische per Pfd. 25 Pf., Dose per Stück 6,00 M., Reis per Pfd. 1,20 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Gelfhuhn per Stück 6,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 0,90 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Stück 6 M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 12. Juli. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, — Füllen I. —, II. —, 156 Kälber I. 120, II. 100, 159 Schweine I. 116, II. 112, — Ferkel —, —, — Arbeitspferde —, —, — Milchkühe —, —, — Ferkel —, —, 8 Schafe 20—25, — Lämmer —, —, — Ziegen —, —, — Ferkel —, —, Zusammen 323 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 12. Juli. Weizen per Juli 16,40, November 17,15, März 18,94 17,85, Mai 18,94 —, Roggen per Juli 15,20, Nov. 15,20, März 18,94 15,30, Hafer per Juli 17, —, Nov. 15,55, März 18,94 15,95, Mais per Juli 12, —, Nov. 12,40, März 18,94 12,15 M. — Tendenz: lauer. Zu laueren Kursen fanden geringe Umsätze in Weizen statt. Ubrige Artikel verkehrlos.

Mannheimer Hafenverkehr vom 11. Juli.

Table with columns: Schiff, von, nach, Abgang, Ankunft, etc. listing various ships and their destinations.

Wasserstandsberichte vom Monat Juli.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, and water levels for various stations like Konstantz, Pfinningen, etc.

Wasserwärme des Rheins am 12. ds.: 18° R.

Table with columns: Station, Zeit, and temperature readings for different locations.

Diebhaber von praktischem Schulwerk mit breiten, runden und spitzen Fingerringen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft B 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 918

Für Deutschlands Frauen und Jungfrauen.

Die Toiletteseife, die nicht vollkommen neutral, rein und mild ist, ist ein für allemal der Haut nachtheilig; sie greift sie an, macht sie schlaff, rauh, rissig und frühzeitig welk. Deswegen verwendet Frankreich und Englands Damenwelt nur anerkannt neutrale und milde Seifen zu ihrer Toilette. Deutschlands Frauen und Jungfrauen sei im Interesse der Erhaltung der Frische, der Schönheit und Reinheit des Teints diese Methode zur Nachahmung wärmstens empfohlen und es sei erinnert, daß Doering'se Seife mit der Cule ihrer qualitativen Vorzüge wegen ärztlicherseits als das vorzüglichste, beste und bewährteste Mittel zur Pflege der Haut begutachtet, anerkannt und empfohlen wird. In haben 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen. 10988

Amthobe Anzeigen

Bekanntmachung. Das Baden in öffentlichen Gewässern betr. (170) No. 5445. Nachstehend bringen wir die orthopolitische Vorschriften vom 1. Juni 1874 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss...

Bekanntmachung. No. 5164. Der Beginn der Schwurgerichtsverhandlung für das IV. Quartal 1898 wird auf Montag, den 16. October 1898, Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Bekanntmachung. No. 12163. Die Ehefrau des Friedrich Stäger, Barbara geb. Regenauer in Redarau hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Fahndung. Dabier wurde Folgendes entwendet: 1. In der Nacht vom 20./21. u. 21. auf den 22. Juli, 1 vieradriges braunes Reitpferd.

Fahndung. Dabier wurde Folgendes entwendet: 1. In der Nacht vom 20./21. u. 21. auf den 22. Juli, 1 vieradriges braunes Reitpferd.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Juli 1898 das vierte Quartal der direkten Steuern (Grund- u. Haussteuer, Verbrauchssteuer, Gewerbesteuer und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinkünfte einzusenden ist.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim bedarf pro 1899/94 13378 ca. 120 Stör grob Buchenschnittholz, ca. 250 " Tannenstammholz...

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachung. Angebote für die Lieferung von Kohlen für die Feuerungsgegenstände, und zwar für jeden beliebigen mit spezieller Preisangabe, wöhlen längstens bis Dienstag, den 25. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr.

Öffentliche Versteigerung.

Kon Freitag, den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werde ich in der Langstraße 15 im Vollstreckungswege: 1 Kanapee, 1 Sekretär, 1 Regulator, 1 Spiegel, 3 Kleiderkränze, 1 großer Reisekoffer, 1 Tischstuhl, 1200 Cigaretten, verschiedenes Drückerzeug und Porzellangeschirr, 5 Bettwäscher, 3 Kassetten, 1 Nachtschubel, 1 Hantel, leere Flaschen, 1 Tisch, 1 Gummischlauch; ferner Nachmittag 2 Uhr im Wandlokal Q 4, 5: 1 Pianino, 1 Billard, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Kanapee, 100 Bilder, 1 Bucherichrank, 1 Ruhebett, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Waldschlamm, 1 Spiegel, 500 Hagen Hanteln, 1 Tischstuhl, 1 Drehschraube, 1 Vorstellapparat, 1 Bohrmachine, 3 Hobelbänke, eine Tiegeldruckpresse, eine Schneidrührer, 1 Herd und im Auftrag: 1 Parthe Cognac, Arrakwasser, Malaga und Thüringer Wein gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Personalkredit für selbstständige Personen in geachteter Stellung, in jeder Größe, reichlich, konstant, diskret. A. Steiners, Behördl. concession. Geldagentur, Budapest, Kerpescherstr. 51. Geschäftsbeziehung auf Werthpapiere, Bestellen und Effeeten. 18396

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich. 12525

Geirath's Gesuch. Ein Wittwer, 31 Jahre alt, Handwerker, mit gutem Verdienste, sucht mit einem Mädchen von 25 bis 30 Jahren Bekanntschaft zu werden.

Neue Hellerlinien. Neue Grünekerne empfiehlt 18383 J. H. Kern, C 2, II.

Fluß- & Seefische. Neue grüne Kern. Ph. Gund, Planken. Lebende Arelbje während der Saison stets frisch anstehend. 18382

Kerm. Hauert, O 2, 9. Ich empfehle einen garantiert reinen 18384

Kal. Rothwein per Flasche 60 Pfg. Pfälzer Weißwein per Bl. 45 Pfg. ohne Glas Georg Dletz, Teleph. 559 a/Markt.

la. ausgebrinte Schinken, Fleine Schinken zum Braten ohne Knochen 1-3 Pfd. schwer. la. Pelatesch-Schinken, von 1-3 Pfd. schwer. la. Jagdschinken, ärztlich empfohlen. Kippstee zum Fraten.

Jahob Imhoff, K I, 8b an der Neckarbrücke. Telephon 756, 10229

Diebe. Qualität Naturreinen Apfelmost. Man darf nicht zweifeln an der Güte dieses Produktes bei 6000 Garantie für Naturwein bei 6000

3. Radel in Auerbach (Hessen). Station Rhein-Neckar-Bahn. Alle Sorten 18316

Roth- u. Weissweine in Flaschen u. Gebinden empfiehlt zu billigen Preisen N 3, 17 W. Führer N 3, 17.

3er neuen Salzharig. versch. wie alljährlich in gleicher Weise die 4 Str.-Dose, ins. ca. 40 Stück, garantiert franco Postnach. R. 5

Turn-Verein.

Gegründet 1846. Unseren verehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgelegt sind: 4473 Turnhalle U 2 (Friedrichschule) Montag: Männerturnen, Dienstag: Männerturnen, Mittwoch: Männerturnen, Donnerstag: Männerturnen, Freitag: Männerturnen, Samstag: Männerturnen.

Ev. Arb.-Verein. Samstag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr im großen Nebenzimmer des "Reinigen" H 3 General-Versammlung.

General-Versammlung. Tagesordnung: 1. Kassembereicht pro 1. Halbjahr 1898, 2. Stellungnahme zu anderen Arbeitervereinen, 3. Aufstellung der Sparskasse, 4. Krankenkasse, 5. Wahl eines Kassenträgers und eines Belegers, 6. Unterrichtsleiter, 7. Berichtsangelegenheiten.

Mannheimer Sängerkreis. Donnerstag, den 20. Juli, Abends 7 1/2 Uhr im Saale zur "Kaiserschütte" General-Versammlung.

Bayern-Verein. (Vereinslokal Rest. Kaiserring.) Vereinsabend jeden Samstag. Randkarte stets willkommen. 12485

Triberg. bad. Schwarzwaldbahn, 750 M. ab. M. Hotel und Pension Bellevue, in reicher Lage am Hochwald in nächster Nähe d. Wasserfälle; beliebtes Haus ersten Ranges mit grossem, schattigen Garten, Touristen, Luftkurorten etc. angelegentlich empfohlen.

Holläden und Jalousien jeder Konstruktion werden gut und billig reparirt und umgehoben. 1802 C. Steinmüller, M 2, 5.

Papierabfälle, Gewebeballagen, sowie abgängige Schiffstape werden gekauft. 12153

Marx Maier, Fabrik Waldhofstraße. Telephon Nr. 735. Unterzeichnetem empfiehlt sich im Aufpoliren u. Abwischen von Möbeln, ferner übernimmt er ganze Lieferungen von neuen Möbeln bei prompter Bedienung. 12579

J. Eichele, Schneidemeister, T 6, 10/12 Empfehlung. Reine ärztlich empfohlene, unübertriebene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Trockenapparat ist in No. 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlich ein. 12112

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

Geschlechtskrankheiten. gleichviel welcher Art werden ortsch oder persönlich sicher geheilt. Briefe unter N. R. 22 postlagernd Mannheim. 11692

Bekanntmachung.

Vom 16. d. Mts. ab werden von unserer Station Mannheim Stadt nach Heidelberg an Sonn- und Festtagen Kaffahorten zu ermäßigten Preisen ausgegeben und zwar: für die II. Wagenklasse zum Preise von 1,10 M. und III. 0,85 M.

Private höhere Mädchenschule von Fräulein Roman, L 4, 4 nimmt Schülerinnen vom 6. bis zum 16. Lebensjahre auf. Anmeldungen für das neue Schuljahr können schon jetzt täglich während der Schulzeit gemacht werden. 12540

Dem Andenken an Seine Hochwürden den Herrn Geistlichen Rath Kaspar Koch langjährigen Pfarrer an der Jesuitenkirche Mannheim, geboren am 12. März 1824, gestorben am 29. Juni 1898 gewidmet von seinem Amtsgenossen Franz Winterroth, Pfarrer zu St. Sebastian. Preis 20 Pfennig. 18380

Heidelberg. Schloss-Hotel. Prachtvolle Lage über dem Schloss. Haus ersten Ranges. Mässige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine und in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr. M. 3. 50 Pfg. Omnibus am Bahnhof. 11548

Hotel Bellevue. Neuerbautes Familien-Hotel und Pension 1. Ranges nächst Schloss-Hotel und dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen. Pension von M. 7. 50 Pfg. an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof. 11548

Schloss-Restaurations. inmit-ten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Münchener Bier vom Fass. Einzeln-Diners und Veranstaltung grösserer Essen bei vorheriger Bestellung. Täglich Concert 4 Uhr.

Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt. Luftkurort und Stahlbad bei Weinheim. Für vollständige Verpflegung, Wohnung, facultativ ärztliche Behandlung und allen dazu nötigen Bädern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei durchschnittlichem Aufenthalt: 4070

Die Kurdirektion. Brief- und Telegrammadresse: Stahlbad Weinheim, Bergstraße.

Ruhrkohlen. Prima Ofenbrand, gefiebte Anthracitkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, direct aus dem Schiffe; ferner Braunkohlen-Prignettes, Marke B und Prima Bänndelholz liefert frei an's Haus zu billigsten Preisen. 12789

L 2, 8. Oscar Hönn L 2, 8.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Todes-Anzeige. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Abgehen des Vereinsmitgliedes Herrn Jacob Krebs in Kenntniss zu setzen. Um zahlreiche Theilnahme beim letzten Ehrengelächter des Verstorbenen bitten. 18375

Zu der Synagoge. Freitag, den 14. Juli, Abds. 7 1/2 Uhr, Samstag, den 15. Juli, Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schriftauslegung.

